©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nachr. ent. Ver. Apollo, N. F. Bd. 3, Heft 4: 111–127 – (1982) August 1983

Entomologische Aufsammlungen und Beobachtungen bei Kizilçahamam (Türkei)

von

KLAUS G. SCHURIAN und PETER HOFMANN

Zusammenfassung: Entomologische Aufsammlungen in der Nähe des Ortes Kizilçahamam, zirka 75 km nördlich der türkischen Hauptstadt Ankara, erbrachten 78 Arten von Rhopaloceren und 7 Arten Zygaenidae. Eine Art erwies sich als neu für die Wissenschaft: *Lysandra* **ankara** *sp. nov.*

Summary: Entomological collections near the village Kizilçahamam, about 75 km North of the capital Ankara (Turkey), turned out to show 78 species of Rhopalocera and 7 species of Zygaenidae. One species proved to be new for science: *Lysandra* **ankara** *sp. nov.*

Während mehrerer Reisen in die Zentraltürkei hatten wir Gelegenheit, die Umgebung des Ortes Kizilçahamam, zirka 75 km nördlich Ankara (siehe Abb. 1), entomologisch zu besammeln. Dabei fiel uns der Insektenreichtum dieser Gegend auf, so daß wir uns entschlossen, dies in einer Artenliste zu dokumentieren.

Obwohl die Höhen, in denen wir sammelten, nur 1000–1200 m NN betrugen, lagen die Tages- und Nachttemperaturen deutlich unter denen von Ankara. So wurde zum Beispiel im Jahre 1977 bis hinunter auf 1500 m NN im August Nachtfrost festgestellt. Doch gibt es offenbar jahrweise extreme Schwankungen. 1983 war es Mitte Juli vergleichsweise kühl, und häufige Gewitter brachten reichliche Niederschläge, während es 1977 Ende dieses Monats tagsüber heiß war, so daß die Extremwerte zwischen Tag- und Nachttemperaturen etwa 40 °C auseinander lagen.

Auch der Waldreichtum dieser Region stellt einen starken Kontrast zu den nur wenige Kilometer weiter südlich gelegenen Steppenbiotopen dar. Ursache hierfür sind sicher die im Stau der Gebirge häufigeren Niederschläge, wie dies bereits oben angedeutet wurde, beziehungsweise das Zusammentreffen starker Klimagegensätze: des Landklimas Inneranatoliens und des Seeklimas des Schwarzen Meeres.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Für die Entomofauna wirkt sich außerdem die Tatsache aus, daß am Kizilcahamam *) die Beweidung durch Ziegen und Schafe an vielen Stellen nicht oder doch nur extensiv betrieben wird. Dadurch ist der vielerorts zu findende wärmeliebende Eichenbuschwald (*Quercus* spec.) nicht gefährdet, und ausreichende Humusbildung stellt die Grundlage für eine artenreiche Krautschicht, wie sie in den stark erodierten Bereichen der entwaldeten Habitate Inneranatoliens nicht mehr gefunden wird. Nur an felsigen Steilhängen wuchsen *Astragalus*polster (die Futterpflanzen von *Colias aurorina* H.-S.), während anerodierte Lockersedimente größere Bestände von Bunter Kronwicke (*Coronilla varia* L.) und einer anderen Leguminose aufwiesen, an der wir die Eiablage von *Sublysandra myrrha myrrha* STGR. beobachten konnten, während sich die Futterpflanze von *Plebicula amanda* SCHN. nur in den Eichenwäldern, vor allem dort, wo mehrere Bäume dicht beieinander standen, fand. Die Weibchen dieser Art legten ihre Eier nicht an die Hülsen, sondern an die Blätter der oberen Bereiche einer Wickenart (*Vicia cracca* L.?).

Abb. 1: Übersichtskarte westliche Türkei, Anatolien.

*) Wir bezeichnen hier als Kizilçahamam den Paß zirka 5 km südlich der gleichnamigen Stadt und seine nähere Umgebung (ca. 1000 m NN).

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Auffallend für uns war auch die Anzahl an Käfern, wobei die in der Abenddämmerung fliegenden Hirsch- und Bockkäfer besonders bemerkt wurden. *Purpuricenus kaehleri* L., der in Nordostgriechenland gefunden wurden, konnte allerdings nicht beobachtet werden.

Auch Ornithologen fänden hier sicher ein reiches Betätigungsfeld. Während weite Teile Anatoliens im Vergleich zu Mitteleuropa ausgesprochen wenige Vögel aufweisen, fanden sich am Kizilçahamam viele Kleinvögel, Häher und Tauben, während ein Adler als ungewohnte Erscheinung hin und wieder unser Sammelgebiet überflog. Die eigenartigen Rufe und bemerkenswerten Flugkünste einer Nachtschwalbe (*Caprimulgus* sp.) faszinierten besonders. Der annähernd taubengroße Vogel erschien erst bei fast völliger Dunkelheit, umkreiste trotz starken Windes sehr geschickt die kleinen Eichen und verschwand öfter am Boden, um ganz plötzlich wieder aufzutauchen. Weiß- und Schwarzstörche sowie Reiher sind dagegen am Fluß Çubuk eine häufige Erscheinung.

Zu den folgenden Zeiten wurde von uns am Kizilçahamam gesammelt: 1977: 9.–10. Juli (HO), 30. Juli (HO), 18. August (SCHU); 1982: 16. Juli (HO/SCHU), 20. Juli (HO/SCHU); 1983: 6.–7. Juli (HO/SCHU), 13. Juli (HO/SCHU).

Systematisches Verzeichnis der Lepidopteren

PAPILIONIDAE

Papilio

machaon cypriae VERITY, 1905

Mehrere frisch geschlüpfte Exemplare am 13. VII. auf einer kleinen Anhöhe, wo eine große Umbellifere wuchs, die sicherlich die Futterpflanze darstellt.

alexanor maccabaeus STAUDINGER, 1892

Nur ein Exemplar Mitte Juli 1983. Es handelt sich um ein kleines, bereits stark geflogenes Tier, so daß wir annehmen, daß der eigentliche Flugplatz möglicherweise höher im Gebirge liegt.

Iphiclides

podalirius virgatus BUTLER, 1865

Der Segelfalter meidet die Region der Eichenwälder und fliegt mehr im offenen Gelände. Am Kizilçahamam selten.

PIERIDAE

Aporia

crataegi hyalina RÖBER, 1907

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Obwohl die Flugzeit eigentlich Mitte Juli bereits vorbei war, trat der Baumweißling 1983 um diese Zeit noch häufig auf, allerdings vornehmlich Weibchen.

Pieris

brassicae catoleuca RÖBER, 1896

Eine seltene Erscheinung am Kizilçahamam.

Artogeia

rapae leucosoma SCHAWERDA, 1905

Ebenfalls nur vereinzelt.

napi dubiosa RÖBER, 1907

Wie die vorige Art.

Pontia

daplidice daplidice LINNAEUS, 1758

Die Falter wurden zu allen Zeiten teils in frischen, teils in abgeflogenen Stücken beobachtet.

Colias

alfacariensis alfacariensis RIBBE, 1905

Einzelne Exemplare vor allem an den Blüten von *Coronilla varia* L. (Futterpflanze?).

crocea crocea FOURCROY, 1785

Überall häufig.

aurorina aurorina HERRICH-SCHÄFFER, 1850

Nur an zwei eng begrenzten Stellen. Möglicherweise handelt es sich hier am Kizilçahamam um Rückzugsbiotope der Art. Die Bestände von *Astragalus* sind teilweise durch kleine *Pinus*- und Eichenbüsche verdrängt worden, so daß wir vermuten, daß *C. aurorina* in einigen Jahren dort nicht mehr vorkommen wird. Die Weibchen traten hier dimorph auf. Die Flugzeit war 1983 offenbar sehr spät, da die Falter Mitte Juli durchwegs frisch geschlüpft waren.

Gonepteryx

farinosa ZELLER, 1844, ssp.?

Nur in wenigen Exemplaren.

rhamni meridionalis RÖBER, 1907

Nur ein Weibchen am 30. VII. 1977.

Leptidea

sinapis sinapis LINNAEUS, 1758

Vornehmlich auf kleinen Parzellen zwischen Eichen.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

duponcheli duponcheli STAUDINGER, 1871
Häufiger als die vorige Art.

LIBYTHEIDAE

Libythea
celtis celtis LAICHARTING, 1782
Nur ein sicher verflogenes Tier am 13. VII. 1983.

NYMPHALIDAE

Limenitis
reducta reducta STAUDINGER, 1901
Nur ein Exemplar beobachtet.

Nymphalis
polychloros polychloros LINNAEUS, 1758
Am Grunde eines Steilhanges flogen am 7. VII. 1983 2 frische Tiere.

antiopa antiopa LINNAEUS, 1758
Ein Weibchen an derselben Stelle wie die vorigen.

Vanessa
atalanta atalanta LINNAEUS, 1758
Nur ein Stück (abgeflogen) gesehen.

cardui cardui LINNAEUS, 1758
Der Distelfalter war 1983 der häufigste Falter am Kizilçahamam. Hunderte sich stationär verhaltender Tiere konnten sowohl am 6./7. wie auch am 13. Juli beobachtet werden. Noch in der Abenddämmerung flogen die Falter bei Annäherung sofort auf, und auch am frühen Morgen flogen sie bereits, als noch keine andere Art den Flug begonnen hatte.

Aglais
urticae urticae LINNAEUS, 1758
Wurde nur vereinzelt am Kizilçahamam beobachtet.

Polygonia
c-album c-album LINNAEUS, 1758
Einige Falter, zerstreut.

egea egea CRAMER, 1775
Wie die vorige Art.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Pandoriana

pandora pandora (DENIS & SCHIFFERMÜLLER), 1775

Der Falter findet sich vor allem in den Vormittagsstunden auf den Blüten von Disteln.

Argynnis

paphia paphia (?) LINNAEUS, 1758

Nur an wenigen Stellen des Buschgeländes, vor allem dort, wo etwas Feuchtigkeit vorhanden war.

Fabriciana

adippe adippe (?) (DENIS & SCHIFFERMÜLLER), 1775

Die Art wurde von uns nur beobachtet, leider fingen wir kein Stück, so daß wir über die subspezifische Zugehörigkeit im unklaren sind.

niobe orientalis ALPHERAKI, 1881

Einige Falter beobachtet, die meisten gehörten der f. *eris* MEIGEN an.

Issoria

lathonia lathonia LINNAEUS, 1758

Zerstreut und einzeln, Mitte Juli frisch geschlüpft.

Melitaea

didyma meridionalis (?) STAUDINGER, 1870

Überall Mitte Juli. Die Männchen frisch geschlüpft am 6. VII., die Weibchen nur in wenigen Exemplaren. *M. didyma* ist die häufigste *Melitaea* im Gebiet des Passes.

cinxia LINNAEUS, 1758, ssp.?

Die Flugzeit dieser und der nachfolgenden Art war im Juli bereits vorbei, so daß von uns nur abgeflogene Falter gesehen wurden.

phoebe amanica REBEL, 1917

Ob eventuell am Kizilçahamam eine zweite Generation fliegt, konnten wir nicht feststellen. Mitte August sahen wir jedoch die Art nicht.

trivia trivia (DENIS & SCHIFFERMÜLLER), 1775

Überall im Gelände, Mitte Juli 1983 frisch geschlüpft. Im Süden des Landes bereits im Mai. Die Eiablage und die Raupen fanden wir im Nordosten Griechenlands an *Verbascum*. Die Falter schlüpften Ende Juli des gleichen Jahres. Eine Paarung ist im Flugkäfig leicht zu erzielen, die Eiablage dagegen scheint schwieriger zu erreichen. Auch im Freiland sind die Weibchen bei der Eiablage sehr wählerisch.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

SATYRIDAE

Melanargia

larissa GEYER, 1828, ssp.?

Diese *Melanargia* flog im Juli 1983 frisch geschlüpft, während sie im August 1977 nur noch völlig zerfetzt auftrat. Immerhin ist die Flugzeit bemerkenswert lang.

Hipparchia

syriaca syriaca STAUDINGER, 1871

Vereinzelt, jedoch überall in den lichten Eichenwäldern.

semele senthes FRUHSTORFER, 1908

Mehr im felsigen Gelände.

statilinus minutula VERITY, 1939

Der Falter tritt am Kizilcahamam offenbar erst spät auf. Eine kleine Serie von Belegexemplaren wurde am 30. VII. 1977 gefangen und zeichnet sich durch die geringe Größe und die abweichende Gestalt der Weibchen aus.

Chazara

briseis magna STAUDINGER, 1886

Überall im offenen Gelände, weniger im Eichenwald, vormittags oft an Disteln saugend.

persephone persephone HÜBNER, 1803

Vor allem an oder in unmittelbarer Nähe von Felsen, auf die sich die Falter auch bei großer Hitze setzen, vormittags auch auf Disteln.

Pseudocharaza

anthelea anthelea HÜBNER, 1824

Im Verhalten der obigen Art sehr ähnlich. Am 30. VII. 1977 waren alle Falter bereits mehr oder weniger stark abgeflogen.

beroe beroe HERRICH-SCHÄFFER, 1843

Ein abgeflogenes Einzelstück vom 17. VIII. 1977.

mniszechii eremicola GROSS, 1978

Im ganzen Gebiet verbreitet, doch mehr in felsigen Bereichen.

Arethusana

arethusa sultana WAGNER, 1929

Diese Satyride tritt immer erst sehr spät im Jahr auf. Sie war Mitte August 1977 am Kizilçahamam nicht selten.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Maniola

jurtina phormia FRUHSTORFER, 1909

Im offenen Grasland in einer ziemlich kleinen Form.

Hyponephele

lycaon KÜHN, 1774, ssp.?

In recht kleinen Exemplaren im offenen Grasland, häufig.

lupinus centralis (?) RILEY, 1921

Wesentlich größer und dadurch leicht von der vorigen Art zu unterscheiden. Beide fliegen am Kizilçahamam sympatrisch und synchron.

Coenonympha

pamphilus marginata HEYNE, 1894

An vielen Stellen, jedoch nicht häufig auftretend.

Brintesia

circe FABRICIUS, 1775, ssp.?

Unsere Tiere sind durchschnittlich kleiner als mitteleuropäische Falter und zeigen auch sonst geringe Unterschiede; ob deswegen die Aufstellung einer eigenen Subspecies gerechtfertigt wäre, erscheint jedoch fraglich.

Pararge

aegeria tircis BUTLER, 1867

Vereinzelt abgeflogene Tiere an Waldrändern.

Lasiommata

megera LINNAEUS, 1765, ssp.?

Ganz vereinzelt auf Waldwegen.

maera LINNAEUS, 1758, ssp.?

Die subspezifische Zugehörigkeit unseres Materials bedarf noch der Abklärung. Die Tiere sind kleiner als Falter aus Mitteleuropa, doch variiert die Art von Fundort zu Fundort nicht unerheblich.

Kirinia

roxelana roxelana (?) CRAMER, 1777

Mitte Juli 1983 waren die Falter am Kizilçahamam gerade frisch geschlüpft und nicht selten. Sie flogen nur zwischen aufgelockerten, parkähnlichen Baumgruppen in einer kleinen Form.

LYCAENIDAE

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Quercusia

quercus LINNAEUS, 1758, ssp.?

Unsere Tiere stehen der ssp. *longicauda* RILEY recht nahe. Sie zeigen ein deutlicher ausgeprägtes Schwänzchen am Analwinkel, sind aber nicht größer als mitteleuropäische Falter. Auch die Unterseite ist reiner grau. Diese Art ist nur in unmittelbarer Nähe der Eichen zu finden, dort aber nicht selten.

Nordmannia

ilicis ilicis ESPER, 1779

Ein sicherer Unterschied zwischen mitteleuropäischen Exemplaren und solchen vom Kizilçahamam konnte nicht festgestellt werden.

spini (DENIS & SCHIFFERMÜLLER), 1775, ssp.?

Verglichen mit der Nominatunterart von Wien sind unsere Falter braungrau, nicht braun, und die Schwänzchen sind länger.

abdominalis GERHARD, 1853, ssp.?

Ein Stück vom 30. VII. 1977 zeigt deutlich den charakteristischen schwarzen Fleck am Abdomenende.

Lycaena

phlaeas LINNAEUS, 1761, ssp.?

Überall vereinzelt in dunklen Exemplaren.

Heodes

tityrus orientalis STAUDINGER, 1881

Auch diese Art ist insgesamt dunkler als deutsche Falter. Ob am Kizilçahamam zwei Generationen vorkommen, bleibt noch fraglich, doch ist das Fangdatum (30. VII. 1977) für eine erste Generation viel zu spät. Möglich ist auch, daß jahrweise Unterschiede in der Erscheinungszeit auftreten.

alciphron melibaeus STAUDINGER, 1878

Mitte Juli in wenigen Exemplaren im offenen Gelände.

Thersamonia

thersamon thersamon ESPER, 1784

Nur zwei Falter Ende Juli 1977. Diese wärmeliebende Art tritt am Kizilçahamam sicher nur einbrütig auf.

Lampides

boeticus boeticus LINNAEUS, 1767

Nur in wenigen Exemplaren gesehen.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Cupido

minimus FUESSLI, 1775 (?)

Der Nachweis dieser Art ist fraglich, da die Falter bereits stark geflogen waren und als Belegstücke nicht mehr vorliegen.

osiris MEIGEN, 1829, ssp.?

Zwischen aufgelockerten Baumgruppen, Mitte Juli 1983 in frischen Erhaltungszustand.

Celastrina

argiolus LINNAEUS, 1758, ssp.?

Der Falter war immer nur vereinzelt anzutreffen und bildet im Juli sicher die zweite Generation.

Iolana

iolas lessei BERNARDI, 1964

Nur an einem Steilhang, an dem der Blasenstrauch wuchs, in einigen Stücken.

Philotes

vicrama astabene HEMMING, 1932

Immer nur vereinzelt auf Flächen mit dürftiger Vegetation.

Plebejus

argus LINNAEUS, 1758, ssp.?

Vor allem in der Nähe von *Coronilla varia* (Bunte Kronwicke).

Kretania

eurypilus eurypilus FREYER, 1852

Überall im Gebiet, jedoch nicht häufig.

Aricia

agestis agestis (DENIS & SCHIFFERMÜLLER), 1775

Im Aussehen Tieren aus Mitteleuropa durchaus vergleichbar.

anteros anteros FREYER, 1839

Eine kleine Serie dieser Art stimmt mit Tieren vom Bosporus nicht überein, doch variiert die Größe und Färbung in weiten Bereichen, so daß eine subspezifische Untergliederung kaum sinnvoll erscheint. Ob die Falter hier nur eine oder zwei Generationen ausbilden können, konnten wir nicht entscheiden.

Plebicula

amanda orientalis STAUDINGER, 1901

Am Kizilçahamam fliegt eine interessante Population mit dimorphen Weibchen. Die blauen Tiere sehen Exemplaren aus dem Libanon am ähnlichsten, wir glaubten daher ursprünglich, eine neue Unterart vor uns zu haben. Ein sorgfältiger

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Vergleich mit der von STAUDINGER (1901) beschriebenen und von ihm selbst 1875 gefangenen ssp. *orientalis* zeigte indessen, daß sich unsere Falter dieser Unterart zuordnen lassen, wenn auch von STAUDINGER keine blauen Weibchen erwähnt werden. Das von STAUDINGER (1878: 244) angeführte Tier, „ein am 15. Juni gefangenes Männchen ist auffallend klein...", wurde von BERNARDI (1964: 273) als Lectotypus ausgewählt. Die Größe ist offenbar für diese Unterart keineswegs repräsentativ. Wir sahen, wie eingangs erwähnt, die Weibchen mehrfach bei der Eiablage an einer *Vicia*. Diese Lycaenide findet sich nur in der Nähe dieser Pflanze.

Polyommatus
icarus ROTTEMBURG, 1775, ssp.?
Überall verbreitet.

Lysandra
bellargus ROTTEMBURG, 1775, ssp.?
Nur wenige Falter beobachtet. Die Raupen wurden 1982 und 1983 an *Coronilla varia* gefunden, womit der Nachweis dieser Wirtspflanze feststeht. Im Gegensatz hierzu wurden in Nordostgriechenland (Falakrongebirge) mehrere Larven an *Hippocrepis* gefunden, keine hingegen an *Coronilla*.

Bereits 1977 war am Kizilçahamam eine *Lysandra* gefunden worden, die zunächst zu *olympica* LEDERER (1852) gestellt worden war. Aufgrund der grundlegenden Arbeit von de LESSE (1969) war davon ausgegangen worden, daß es in der Türkei aus dieser Gruppe nur die beiden Arten *olympica* und *caucasia* gebe. Dadurch wurde auch Zuchtmaterial aus der Zentral- und Osttürkei miteinander vermischt. Die resultierenden Hybriden konnten bis zur F4-Generation weitergezogen werden, erwiesen sich dann aber als steril, doch soll hierüber an anderer Stelle berichtet werden.

Bei der Durchsicht des *Lysandra*-Materials der coll. STAUDINGER in Berlin (Herrn Prof. Dr. HANNEMANN sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich für seine Hilfe gedankt) stellte sich heraus, daß sich die Falter vom Bythnischen Olymp, die LEDERER bei der Beschreibung seiner *olympica* vorgelegen hatten, sehr markant von den Tieren von Kizilçahamam unterscheiden. Diese *Lysandra* wurde interessanterweise zusätzlich nur in einem Exemplar in den Zoologischen Staatssammlungen in München (leg. FRIEDEL) gesehen. Ex-ovo-Zuchten von Tieren aus der Osttürkei (*caucasia*), der Zentraltürkei (*olympica*) und der Westtürkei (**sp. nov.**) festigten die Annahme, daß es sich bei den Tieren von Kizilcahamam um eine eigene Art handelt:

Lysandra **ankara** *sp. nov.*

Holotypus Männchen: Oberseite graublau, am ehesten mit derjenigen von *Aricia anteros crassipuncta* CHR., die aber eher grüngrau erscheint, zu vergleichen. Die

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

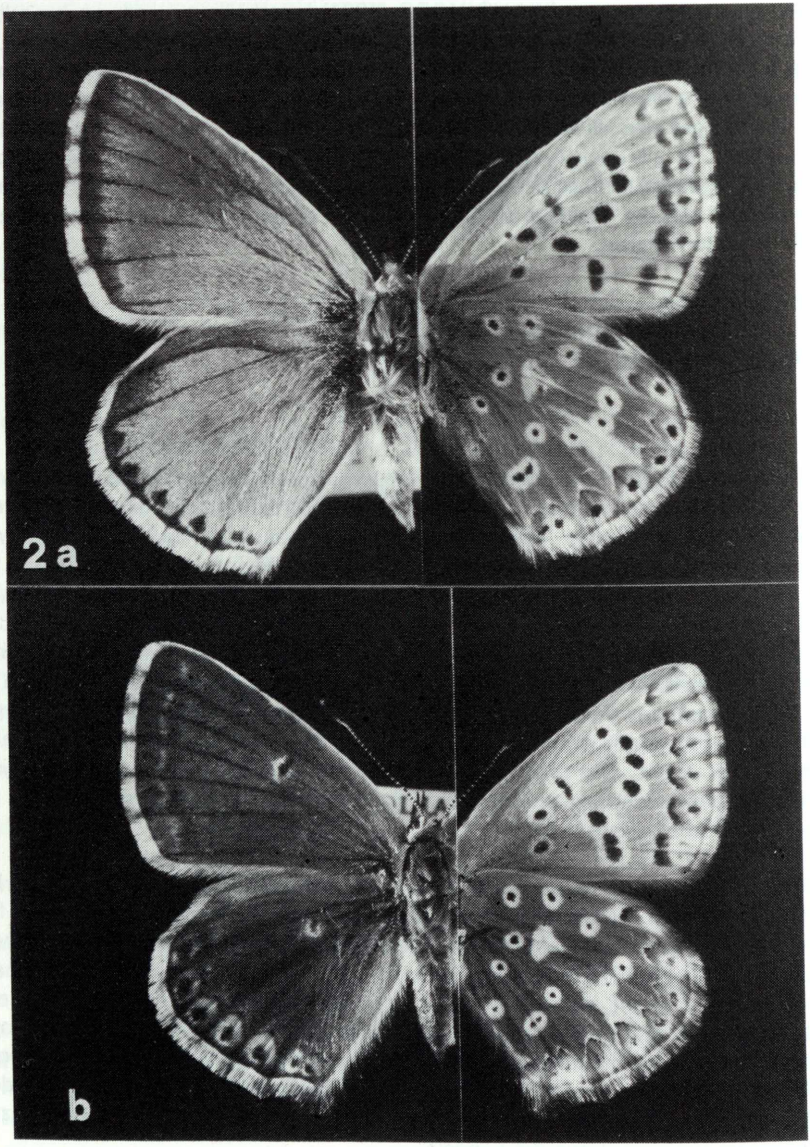

Abb. 2: Paratypen von *Lysandra* **ankara** *nov. sp.*, 2 a: Männchen, 2 b: Weibchen. Jeweils rechts Unterseite, links Oberseite.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Saumhaare der Vorderflügel deutlich gescheckt, der Rand 1 mm breit, braun. Auf den Hinterflügeln treten die Randpunkte deutlich hervor. Die Adern sind zum Rand hin am deutlichsten sichtbar und verlieren sich dann in den Androconien der Vorderflügel. Die Unterseite ist auf den Vorderflügeln weißgrau, auf den Hinterflügeln cremeweiß. Alle Ocellen sind klein, weiß umringt, die Basalbestäubung ist grünlichweiß, kaum wahrnehmbar. Die Randpunkte der Hinterflügel sind orangefarben, zum Außenrand hin mit einem Strichelchen versehen. Vergleiche den Paratypus in Abbildung 2 a. Das männliche Genital siehe in Abbildung 3.

Das Weibchen hat eine geringfügig heller braune Oberseite als Tiere aus der Zentraltürkei, die Unterseite ist hellbraun, wodurch alle Ocellen und Flecke deutlicher hervortreten als beim Holotypus. Vergleiche Abbildung 2 b.

Typenmaterial: Holotypus Männchen: Anatolia/Ankara, vic. Kizilçahamam, 5 km südlich, 1100–1400 m NN, 30. VII. 1977, leg. SCHURIAN, in coll. SCHURIAN. Paratypen (Männchen und Weibchen) mit gleichem Fundort und Datum in coll. HOFMANN, SCHURIAN, ZSM, ROSE, HESSELBARTH, GÖRGNER.

Variationsbreite: Die graublaue Oberseite der Männchen zeigt nur eine geringe Variation, bei einigen Männchen ist sie geringfügig heller, was aber teilweise mit

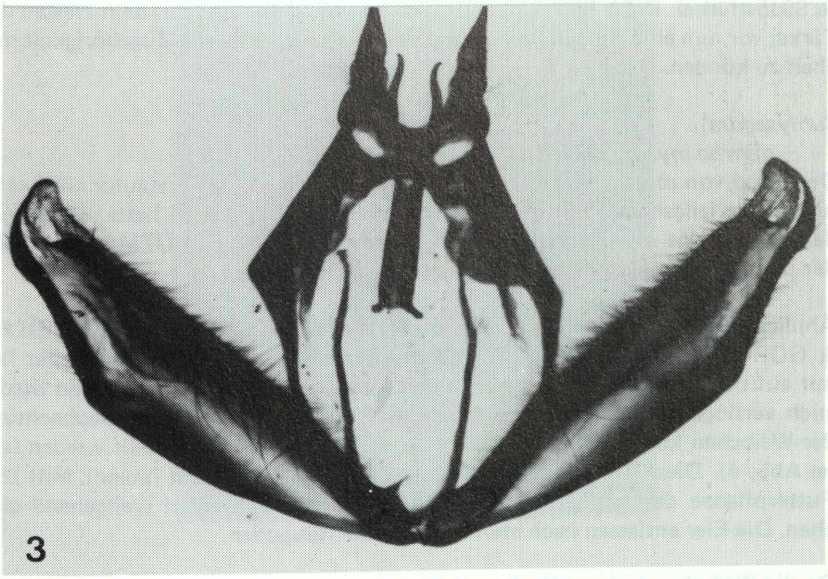

Abb. 3: Männliches Genital von *Lysandra* **ankara** *nov. sp.*

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

der Erhaltung der Tiere zusammenhängt. Die Unterseitenfärbung variiert in der Grundfarbe und kann heller oder auch dunkler als beim Holotypus sein.

Größe: Holotypus Vorderflügellänge 15,1 mm, Männchen Vfl. 12,5–16,0 mm, Weibchen Vfl. 13,0–15 mm.

Differentialdiagnose und Verbreitung: die viel grauere Tönung der Oberseite der Männchen läßt eine eindeutige Bestimmung dieser neuen Art sofort zu. Die zentralanatolischen *L. corydonius* nehmen dadurch eine Mittelstellung zwischen *L. caucasica* und *L.* **ankara** *nov. sp.* ein. Bisher ist der Falter nur von Kizilçahamam bekannt, doch kann man davon ausgehen, daß die Art auch weiter östlich gefunden werden kann.

Wir interpretieren GERHARD (1850–1853) dahingehend, daß *ossmar* GERHARD nicht aus der Westtürkei ist, wofür vor allem die Abbildung (Tafel 31, Fig. 4 a, b, c) spricht, so daß *L.* **ankara** *nov. sp.* nicht mit *ossmar* verwechselt werden kann.

Meleageria

daphnis (DENIS & SCHIFFERMÜLLER), 1775, ssp.?

Die Falter dieser Art unterscheiden sich von Exemplaren sowohl der Nominatunterart von Wien als auch von denen aus der Zentral- und Ost- beziehungsweise Südosttürkei. Doch liegt zur Zeit noch zu wenig Material aus dem Westen der Türkei vor, um eine endgültige Aussage über die subspezifische Zugehörigkeit machen zu können.

Sublysandra

myrrha myrrha HERRICH-SCHÄFFER, 1852

Der Fund von *myrrha* war von uns erwartet worden, da der Erstautor ein Exemplar von Kizilçahamam in den ZSM (leg. FRIEDEL) gesehen hatte. 1982 wurden nur wenige *myrrha* festgestellt, während 1983 von P. HOFMANN zufällig der Brutplatz dieses stattlichen Bläulings entdeckt wurde.

Ähnlich wie bei *P. amandus* SCHN. und wie es bereits richtig von ECKWEILER & GÖRGNER (1981: 107–108) beobachtet wurde, sieht man den Falter fast nur auf oder in der Nähe seiner Futterpflanze, doch findet man hin und wieder auch verflogene Tiere noch in einiger Entfernung. Bei sorgfältiger Beobachtung der Weibchen konnte die Eiablage an einer Leguminose festgestellt werden (siehe Abb. 4). Diese Pflanze soll nach Auskunft von GÖRGNER (mündl. Mitt.) der Futterpflanze der ssp. *myrrhina* aus den Palandöken Daglari weitgehend gleichen. Die Eier entlassen nach etwa 6 Tagen die Räupchen.

Da die Weibchen bisher offenbar nicht bekannt waren (cf. KOCAK 1980: 263) und außer der Beschreibung von HERRICH-SCHÄFFER keine neuere Angabe existiert, sei hier eine kurze Diagnose eingefügt: Oberseite einfarbig kaffeebraun,

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Abb. 4: Futterpflanze von *Sublysandra myrrha* H.-S. (*Ononis* sp.?). 4 a: Pflanze mit Frucht, 4 b: Ei von *S. myrrha* auf der Futterpflanze.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

zuweilen aber grünblau überstäubt. Ein Discoidalfleck ist auf der Oberseite immer vorhanden. Der Flügelrand ist etwas dunkler als die übrige Fläche, der Saum hellbraun. Auf den Hinterflügeln treten mehr oder weniger ausgeprägt rote Randflecke auf, in einigen Fällen sind sie aber kaum wahrnehmbar. Die Unterseite ist hellbeige mit zwei oder drei Ocellen an der Basis der Vorderflügel und einer Ocellenreihe im äußeren Drittel der Flügel, die weiß umrandet sind. Auf den Hinterflügelunterseiten fällt ein weißer Keilfleck auf, der von der Ocellenreihe bis zur orangefarbenen Fleckenreihe reicht, die auf den Vorderflügeln immer undeutlich ist.

Agrodiaetus

admetus anatoliensis FORSTER, 1960

Ende Juli 1977 an vielen Stellen häufig. Die Suche nach den Raupen dieser Art und nach denen von *A. ripartii* an *Onobrychis* war erfolglos. Zur Hauptflugzeit sollten die Weibchen verfolgt werden, um so die genaue Futterpflanze zu ermitteln. *A. ripartii paralcestis* FORSTER, 1960, fingen wir zwar nicht am Kizilçahamam, trotzdem kann man wohl davon ausgehen, daß sie dort vorkommt. Interessant ist immerhin, daß *A. menalcas* FREYER und *A. hopfferi* H.-S., die bei Ankara vorkommen, am Kizilçahamam zu fehlen scheinen. Dies würde die klimatische Sonderstellung dieses Gebietes deutlich unterstreichen.

thersites thersites CANTENER, 1834

Wir stellen diese Art vorläufig mit Vorbehalt in dieses Genus, doch spricht die Wahl der Wirtspflanze für eine solche Einteilung. Von uns wurde *A. thersites* nur in wenigen Exemplaren gesehen.

Nachstehend sind noch die von uns gefangenen Zygaenen aufgeführt, eine genauere Determination steht noch aus.

ZYGAENIDAE (vorläufig)

Z. carniolica atatuerki TREMEWAN, 1970
Z. filipendulae LINNAEUS, 1758, ssp.?
Z. loti anatolica BURGEFF, 1926
Z. punctum anatoliensis REISS, 1929
Z. ganymedes HERRICH-SCHÄFFER, 1852, ssp.?
Z. laeta HÜBNER, 1790, ssp.?
Z. formosa eximia TREMEWAN, 1970

Die vorstehende Liste wird sicher in den nächsten Jahren um eine Reihe weiterer Arten bereichert werden, da fast sämtliche Frühlingsfalter fehlen und auch so manche Art von uns nicht gefunden oder übersehen wurde. Ergänzende Angaben von Kollegen wären daher willkommen.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Literatur

BERNARDI, G. (1964): Lépidoptères Lycaenidae (sauf *Agrodiaetus*) recoltés en Iran par H. de LESSE en 1955 et 1958. – Alexanor **3**: 209–216, 273–278.

ECKWEILER, W., & GÖRGNER, E. (1981): Rhopaloceren-Fauna des Palandöken-Gebirges in Ostanatolien. – Nachr. ent. Ver. Apollo, N. F. **2** (3): 80–96, (4): 97–116.

GERHARD, B. (1850–1853): Versuch einer Monographie der europäischen Schmetterlingsarten: *Thecla, Polyommatus, Lycaena, Nemeobius.* Als Beitrag zur Schmetterlingskunde. – Hamburg/Leipzig (W. Gerhard).

KOCAK, A. Ö. (1980): Studies on the family Lycaenidae, III. A review of the subspecies of *Agrodiaetus (Sublysandra) myrrhus* (HERRICH-SCHÄFFER, 1852). Lycaeniden-Studie III. Ein Überblick über die Unterarten von *Agrodiaetus myrrhus* (HERRICH-SCHÄFFER, 1852). – Atalanta **11** (4): 262–272.

LESSE, H. de (1969): Les nombres de chromosomes dans le groupe de *Lysandra coridon* (Lep., Lycaenidae). – Ann. Soc. Ent. France (N. S.) **5** (2): 469–518 (522).

STAUDINGER, O. (1878): Lepidopteren-Fauna Kleinasien's. – Hor. Soc. Ent. Ross. **14**: 176–482.

– – – (1901): in: STAUDINGER, O., &. H. REBEL, Catalog der Lepidopteren des paläarktischen Faunengebietes, 1. Theil. – Berlin (Friedländer).

Anschriften der Verfasser:

KLAUS G. SCHURIAN, Altkönigstraße 14a, D-6231 Sulzbach/Ts.

PETER HOFMANN, Sigmund-Freud-Straße 105, D-6000 Frankfurt/Main